AUSTROtimes Nr. 39 / Juni 2023
Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge

AUSTRO times

Das Austrotherm Magazin

ERNEUERBARE ENERGIE IST GUT, MIT DÄMMUNG 14 MAL BESSER.

Eine Greenpeace-Studie zeigt, wie´s geht: erst thermisch sanieren, dann die Heizung tauschen.

BAUSTELLEN-KINO

In acht neuen Kurzvideos spielt die Austrotherm UNIPLATTE® die Hauptrolle.

UNTERGESCHOBEN

... wurde der Gießereihalle in Ingolstadt ein ganzes Geschoß.

austrotherm.de

AUSTROTHERM
Dämmstoffe

Alexander Sinner
Geschäftsführung
Austrotherm Dämmstoffe GmbH

Liebe Leserin, lieber Leser,

wieviel Energie brauchen wir wirklich? Experten des Wuppertal Instituts haben es im Auftrag von Greenpeace ausgerechnet, und das Ergebnis ist die Zahl 14: Um diesen Faktor benötigen wir weniger Heiz- und Kühlenergie, wenn unsere Häuser auf Passivhausstandard gedämmt sind. Das ist natürlich vereinfacht ausgedrückt, aber es stimmt – lesen Sie Näheres dazu, und über den besten Weg in Richtung Wärmewende, im Leitartikel ab Seite 4.

Die Bedeutung des Dämmens wird von der Branche bereits voll erkannt, das haben wir auf der BAU München ganz klar festgestellt – der Zulauf zu unserem Stand war sensationell. Zahlreiche Interessierte kamen, um sich über unser Austrotherm XPS® und unsere weiteren Produkt-Stars zu informieren, viele gute Bekanntschaften wurden durch die persönliche Begegnung aufgefrischt, viele schöne neue Kontakte sind entstanden. Wir berichten gleich „nebenan“ auf Seite 3.

Und natürlich haben wir wieder spannende Bauberichte für Sie: Wie eine alte Gießereihalle in einem aufwendigen Verfahren ein Untergeschoß erhielt und zum Kunst-Museum wurde, erfahren Sie auf Seite 24. Außerdem erwarten Sie das Parlament in Wien, ein Fußballstadion an der Donau, Informatives zum Gründach ... und noch vieles mehr!

Und eine Bitte in eigener Sache: Helfen Sie uns, die AUSTROtimes noch besser zu machen, indem Sie die Fragen auf dem Beiblatt beantworten. Als Dankeschön verlosen wir tolle Preise!

Ein feines Lesevernügen wünscht

Ihr Alexander Sinner

Nie verkehrt: Umkehrdach
Ein begrüntes Dach kühlt die Geschoße darunter, verbessert das Mikroklima in der Stadt und ernährt zahlreiche Insektenarten. Ausgeführt als Umkehrdach punktet es dazu noch mit langer Lebensdauer.

Sanierung mit Niveau
Das Burghotel Stadtschlaining, ursprünglich aus dem Barock, forderte die Architekten bei der denkmalgerechten Modernisierung mit vielen unterschiedlichen Situationen im Bodenaufbau.

Drei Charaktere
Ein neues Stadtquartier am Rande Wiens bekennt sich zum modernen Design: Den Eingang dazu markieren drei Gebäude, von denen jedes seine eigene aparte Optik bekam.

Hohes Haus
Die umfassende Sanierung des Wiener Parlaments polierte das architektonische Erbe auf Hochglanz und stellte ihm zeitgemäße Elemente zur Seite, die seine Funktionalität ins Heute bringen.

2 **Editorial // Inhalt // Impressum**

Coverstory
4 Erneuerbare Energie ist gut, mit Dämmung 14 mal besser

Unternehmen
3 Die BAU ist zurück
10 Nie verkehrt – das begrünte Umkehrdach
12 Baustellen-Kino – featuring die Austrotherm UNIPLATTE®
26 Erstes Werk in Kroatien
27 Räder für die Prignitz
27 Klimafestival in Berlin
27 Neue Verantwortung: Mitarbeiterportrait

Success Storys
14 Sanierung mit Niveau – das Burghotel Stadtschlaining
16 Begrüntes Stadtparadies in Innsbruck
18 Drei Charaktere – Wohnanlage
20 Historie und Moderne im neuen Parlament
22 Untergeschoben – Kunstmuseum im Untergrund
24 Moderne Arena für Blau Weiß Linz

IMPRESSUM
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm Dämmstoffe GmbH, D-19322 Wittenberge, Hirtenweg 15, GF: Alexander Sinner und Lars Peter, austrotherm.de | Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at | Konzept & Umsetzung: WAHRHEIT Werbeagentur GmbH, Wien | Druck: Samson Druck GmbH (ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen) | Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche | Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß § 22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. | Offenlegung laut § 25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm Dämmstoffe GmbH.

MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C022357

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 837

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in diesem Magazin darauf verzichtet, geschlechtsspezifische Formulierungen zu verwenden. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Männer und Frauen in gleicher Weise. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Fotos: Austrotherm®, Konferenzhotel Schlaining Ges.m.b.H., Parlamentsdirektion/Hertha Hurnaus, Baumit GmbH

BAU 2023

Die BAU ist zurück

Aufbau Austrotherm Umkehrdach am Messestand

Nach vier Jahren Pause erzielte die BAU München einen neuen Ausstellerrekord. Austrotherm® freute sich über zahlreiche Besucher an ihrem Stand, viele inspirierende Gespräche und neue Kontakte.

Die Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme meldete sich mit einem hervorragenden Ergebnis zurück. Rund 190.000 Besucher informierten sich zwischen 17. und 22. April auf dem Gelände der Messe München über Neuheiten und Trends. Unter den 2.260 Ausstellern war auch Austrotherm®: In Halle A1 stellte der Dämmstoffhersteller energiesparende Produkte vor – allen voran Austrotherm XPS® in hohen Dicken und die Austrotherm UNIPLATTE®, aber auch das gesamte Produktportfolio.

Positives Signal

Für das Team war es eine große Freude, auf der BAU bekannte Gesichter wiederzusehen und neue Kontakte zu knüpfen. Alexander Sinner, Geschäftsführer Austrotherm Dämmstoffe GmbH: „Nach der langen Coronazeit habe ich mich schon sehr auf persönliche Gespräche auf der Weltleitmesse BAU gefreut. Darüber hinaus wirkt sie als positives Signal für die Gesamtbranche.“

Im allgemeinen Blickfeld stand Austrotherm XPS®, der langlebige recycelbare Dämmstoff für Keller und Flachdach: Die rosa Wärmedämmung, die nachhaltig Energiekosten spart, zog eine Vielzahl von Interessierten zum Austausch auf den 120 Quadratmeter großen Stand. Echte Besuchermagnete waren die modernen Austrotherm Fassadenprofile. Ebenfalls viel Beachtung fand die Austrotherm UNIPLATTE®. Die Bauplatte ist vielfältig einsetzbar – sie schützt vor Feuchtigkeit, ist eine effektive Wärmedämmung, leicht zu verarbeiten und sichert gleichzeitig den Erhalt der Bausubstanz.

Fokus auf Energiesparen

Austrotherm® legt einen starken Fokus auf nachhaltige Dämmlösungen und Systeme, erklärt Sinner: „Energiesparen ist in den heutigen Zeiten wichtiger denn je. Die beste Energie ist diejenige, die erst gar nicht verbraucht wird. So sehe ich es als sehr wichtig an, dass die Politik weitere Förderprogramme für energiesparende Maßnahmen auflegt, wie für Dämmmaßnahmen. Denn Energiesparen fängt bei der Gebäudehülle an.“

Alexander Sinner (Geschäftsführung Austrotherm Deutschland) mit Kunden

Robert Novak (Geschäftsführung Vertrieb Austrotherm Österreich), Klaus Haberfellner (Geschäftsführung Austrotherm Gruppe)

Erneuerbare Energie ist gut, mit Dämmung 14 mal besser.

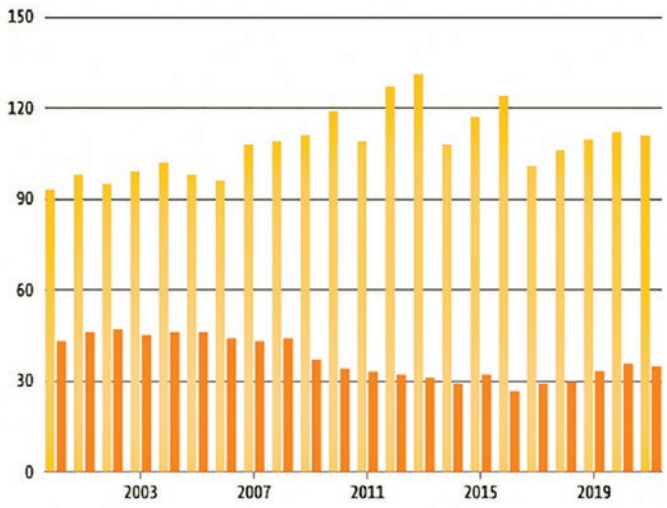
Der Globus erhitzt sich, und die Emissionen aus dem Gebäudebestand tragen fleißig dazu bei. Alle reden über den Ausstieg aus Öl und Gas, und viele erneuern jetzt ihr Heizsystem – doch das ist oft genau verkehrt. Denn es gilt der Grundsatz: Keine Wärmewende ohne Reduzierung des Energieverbrauchs durch Wärmedämmung.

Die Klimakrise spitzt sich zu – die Menschheit sucht fieberhaft nach Wegen, um den weltweiten Temperaturanstieg abzuflachen. Das Heizen und Kühlen unserer Gebäude soll weniger Treibhausgase verursachen. Dazu wird viel über den Gasausstieg diskutiert. Das Umrüsten auf erneuerbare Energien ist auch dringend notwendig, doch schon vor dem Einbau des neuen Heizsystems kann der Verbrauch fossiler Brennstoffe wirkungsvoll verringert werden: Eine aktuelle Statistik der Stadt Wien zeigt, dass thermische Sanierungen den Heizwärmebedarf im Durchschnitt um ganze zwei Drittel senken.

Die Rechnung ist also einfach: Ein thermisch saniertes Haus verbraucht weniger Energie. Damit kann etwa die Fernwärme mehr Gebäude versorgen, die eigene Wärmepumpe arbeitet effizienter. Die Reihenfolge scheint klar. Aber ist diese Logik auch im Bewusstsein der Hausbesitzer angekommen?

Auswirkungen von Sanierungen

auf den Heizwärmebedarf (HWB in kWh/m²*a)



HWB vor Sanierung HWB nach Sanierung

Quelle: Stadt Wien

„In Bezug auf die thermische Sanierung sehe ich, dass sich die Dringlichkeit erhöht hat. Es ist viel verschlafen worden“, sagt Lukas Kranzl von der TU WIen. Der Energieökonom identifiziert als Ursache auch „mangelnden politischen Willen, hier aktiv Instrumente einzusetzen“. Ein Blick auf den gegenwärtigen Stand bei den Emissionen zeigt, wie wichtig Strategien sind, die schnell greifen. In Deutschland hat der Gebäudesektor im Jahr 2020 sein Emissionsziel gemäß Klimaschutzgesetz 2019 um 2 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente verfehlt, 2021 nach Schätzungen sogar um 12 Millionen Tonnen. Auch in Österreich wurden die Höchstmengen 2020 überschritten. Zur Erinnerung: Österreich will bis 2040, Deutschland bis zum Jahr 2045 klimaneutral werden.

Gebäudestandards im Effizienz-Vergleich

Eine Stadt mit 50.000 Einwohnern braucht zum Heizen die Energie von 14 Windrädern, wenn die Häuser mit Wärmepumpen ausgestattet, aber ungedämmt sind. Jedoch nur ein Windrad, wenn die Häuser auf Passivhaus-Standard gedämmt sind.

Anzahl Windenergieanlagen (3 MW)	1	2,6	6	14
Primärenergie (kWh Strom)	400	1.050	2.400	5.600
Nutzenergie (kWh Wärme)	1.500	4.000	8.000	16.000
	Passivhaus	Niedrigenergiehaus	Haus ca. 20 Jahre alt	Altbau unsaniert
Spezifische Nutzenergie	15 kWh/m²	40 kWh/m²	80 kWh/m²	160 kWh/m²

Quelle: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie „Heizen ohne Öl und Gas bis 2035: Ein Sofortprogramm für erneuerbare Wärme und effiziente Gebäude“, Studie im Auftrag von Greenpeace e.V., 2022

Studie: Eine gedämmte Stadt, ein Windrad

Eine aktuelle wissenschaftliche Studie im Auftrag der Umweltorganisation Greenpeace wirft nun neues Licht auf die Frage, wie die Wärmewende – Heizen ohne Strom und Gas – bis 2035 zu erreichen ist. Zwar identifiziert der Bericht eine wesentliche Säule im beschleunigten Umstieg von fossilen Heizungen auf erneuerbare Wärmeenergien, sagt aber zugleich: „Der schnelle Umstieg auf eine CO_2-neutrale Wärmeversorgung kann nur in Verbindung mit der zweiten wesentlichen Säule, einer drastischen Senkung des Heizenergiebedarfs durch verstärkte Gebäudesanierung, gelingen.“ Die Studie des Wuppertal-Instituts nimmt Bezug auf Deutschland; ihre Erkenntnisse bezüglich des Energiebedarfs mit unterschiedlichen Gebäudehüllen sind jedoch eins zu eins auf Österreich übertragbar.

Anschaulich werden die Ergebnisse anhand eines Beispiels. Dabei geht es um den Heizenergiebedarf einer Stadt in der Größe von Wiener Neustadt, mit rund 19.000 Haushalten oder 50.000 Einwohnern. Angenommen wird eine Heizstromversorgung mit einer Umrüstung auf Wärmepumpen. In der Berechnung des Energieverbrauchs zeigten sich gravierende Unterschiede, je nach Sanierungszustand der Gebäude: Nur zum Heizen braucht diese Stadt die Energie von 14 Windrädern, wenn die Häuser zwar mit Wärmepumpen ausgestattet, aber ungedämmt sind. Sind die Gebäude auf Passivhaus-Standard gedämmt, wird nur ein einziges Windrad benötigt.

Die Praxis zeigt jedoch vielfach die verkehrte Vorgehensweise beim Versuch, das Eigenheim zukunftsfit zu machen. Aus bautechnischen oder aus Kostengründen werde relativ häufig der Heizkesseltausch als alleinige Maßnahme durchgeführt, warnt der Klimaschutzbericht des österreichischen Umweltbundesamts: „Diese Vorgehensweise erhöht die Risiken bezüglich Ausführungsqualität (optimale Abstimmung der Bauteile zueinander), unsanierter Wärmebrücken, Überdimensionierung bestehender Heizanlagen durch die alleinige thermische Sanierung oder ineffiziente bestehende Wärmeabgabesysteme durch alleinigen Wechsel des Energiesystems.“ Die Heizungsanlage werde in vielen Fällen nicht optimal an das Gebäude und seine Nutzer angepasst, und entsprechend verringere sich die tatsächliche Einsparung. Energieökonom Kranzl empfiehlt die Erstellung eines Sanierungsfahrplans, für den man sich gemeinsam mit Experten genau ansieht, in welchen Phasen welche Schritte sinnvoll sind.

Rückläufige Rate

Einen großen Bestand an Gebäuden mit thermisch-energetisch verbesserbarem Zustand stellt der Klimaschutzbericht fest; das bedeute ein erhebliches Reduktionspotenzial. Die Umweltorganisation Global 2000 spricht für Österreich von 1,5 Millionen Gebäuden mit miserabler Energiebilanz, also mehr als die Hälfte des

Einzelmaßnahme	Hauptwohnsitz-Wohnungen in 1.000				
	1991–2001	1996-2006	2002-2012	2008–2018	2018-2020
Wärmedämmung der Außenfassade	402	620	628	575	538
	1,0 % p. a.	1,9 (±0,1) % p. a.	1,8 (±0,1) % p. a.	1,5 (±0,1) % p. a.	1,4 (±0,3) % p. a.
Wärmedämmung der obersten Geschoßdecke	k. A.	560	558	521	481
	k. A.	1,7 (±0,1) % p. a.	1,6 (±0,1) % p. a.	1,4 (±0,1) % p. a.	1,2 (±0,2) % p. a.

Grafik: Sanierungsmaßnahmen Österreich; Quelle: Umweltbundesamt GmbH , Österreichischer Klimabericht 2022, S. 176

Fotos: wahrheit.com, Austrotherm®

Bestands – Anfang 2021 zählte man laut Statistik Austria in Österreich gesamt rund 2,13 Millionen Wohngebäude. Ihre Sanierungsrate lässt bis heute zu wünschen übrig: Die Erneuerungsraten bei der Wärmedämmung der obersten Geschoßdecke und der Wärmedämmung der Außenfassade waren 2018 bis 2020 im Verhältnis zu den 10 Jahren zuvor sogar rückläufig. Die aktuell jährliche generelle Sanierungsrate liegt bei etwa 1 Prozent – ebenso in Deutschland, wo die Zahl seit vielen Jahren stagniert.

Initiative „14 mal besser“

„Erst dämmen, dann kostensparend mit erneuerbarer Energie heizen und kühlen. So geht Energiesparen ohne Verzicht und mit einem Plus an Wohlbefinden“, bringt es Robert Schmid, Eigentümer von Austrotherm® und Baumit, auf den Punkt. Die beiden Unternehmen haben sich in Österreich zur gemeinsamen Initiative „14 mal besser“ zusammengeschlossen: Auf der Website 14malbesser.at wird der richtige Weg für die Sanierung empfohlen, der Gebäude über entsprechende Dämmung zunächst zukunftsfit macht und dann mit einer richtig dimensionierten Heizungsanlage ausstattet. Die Zahl 14 bezieht sich dabei auf den Vergleich mit den Windrädern der Stadt im oben erwähnten Beispiel: Bei einer entsprechend gedämmten Gebäudehülle sinkt der Heizenergiebedarf insgesamt um diesen Faktor.

Die beiden Initiatoren haben auch jeweils ihren eigenen Service dazu entwickelt. Baumit schafft mit einer Schritt-für-Schritt-Anweisung zur thermischen Sanierung und einem einfachen Einsparungsrechner sowohl bautechnische als auch finanzielle Klarheit und gibt konkrete Hilfe für die Umsetzung; auch die Kombinationsmöglichkeiten von Förderungen werden verständlich aufbereitet. Austrotherm® wiederum zeigt, wie man die CO_2-Emissionen des eigenen Hauses durch Wärmedämmung vom Keller bis zum Dach verringert.

„ 14 mal besser“ – eine Initiative von Austrotherm und Baumit

Die Energiewende gelingt nur durch eine Kombination aus erneuerbarer Energie und Dämmung – eine aktuelle Greenpeace-Studie macht das eindrucksvoll deutlich. Um diese wichtige Botschaft auch zu den Hausbesitzern zu bringen, hat Austrotherm® gemeinsam mit Baumit die Initiative „14 mal besser“ gestartet.

Für die Kampagne wurde ein großes Budget in die Hand genommen, um ein Bewusstsein für die Priorität der Dämmung zu schaffen und im Sinne unserer Partner die Bedeutung der thermischen Sanierung zu bewerben. In zahlreichen Medienbeiträgen, auf den Titelseiten wichtiger Printmedien, in Radiospots und auf Social Media wurde kommuniziert, wie eine Senkung des Energieverbrauchs ohne Verzicht umsetzbar ist; die dazugehörige Landingpage gibt vertiefende Infos.

Mehr Infos unter: 14malbesser.at

Wärmewende bringt Unabhängigkeit

Um den Ausstieg aus Öl- und Gasheizung und den Umstieg auf eine Wärmeversorgung aus rein erneuerbaren Energiequellen zu schaffen, braucht es also das Zusammenspiel beider Einflussfaktoren. Die „Wärmewende“ birgt neben der Erreichung der Klimaziele sogar weitere große Chancen: die Unabhängigkeit von steigenden Preisen für Öl und Gas und nicht zuletzt tausende Arbeitsplätze für die Bauwirtschaft, also positive Effekte für die Versorgungssicherheit ebenso wie für die inländische Wertschöpfung. Dazu bekommen wir ein Plus an Wohlbefinden und Wohnqualität. Sinkende Kosten und steigender Komfort sind auch für Lukas Kranzl die großen Vorteile – „und zusätzlich, dass der Umstieg auf die Wärmepumpe mit hoher Arbeitszahl ermöglicht wird“.

Dämmen gegen die Sommerhitze

Bei den Überlegungen zum Thema Heizenergie sollte eins nicht übersehen werden: Auch die Kühlung der Wohnräume braucht Energie, umso mehr, je heißer der Sommer. Dämmmaßnahmen wirken auch in diese Richtung, sie bringen kühlere Wohnräume und reduzieren den Energiebedarf des Kühlgeräts.

Worst First

Was die Ankurbelung der thermischen Sanierung betrifft, so taucht seit einigen Jahren das Stichwort „Worst First“ immer wieder auf: Dahinter steht die Idee, dass die schlechtesten Gebäude mit höchster Priorität saniert werden, ein System, mit dem große CO_2-Minderungspotenziale gehoben werden könnten. Aktuell wird der Ansatz auf EU-Ebene behandelt: Das EU-Parlament hat am 14. März 2023 seine Position zur Novelle der EU-Gebäuderichtlinie EPBD festgelegt. Ein wichtiger Baustein dabei ist die Einführung von MEPS, Mindest-Effizienzstandards für die schlechtesten Bestandsgebäude. Die MEPS sollen die Zeiträume vorgeben, bis wann bestimmte Gebäude saniert werden müssen. Tritt diese Regelung in Kraft, dann müssten öffentliche Gebäude und Nichtwohngebäude bis spätestens 2030 auf mindestens die Energieeffizienzklasse E gebracht werden, Wohngebäude wären bis 2030 von G auf mindestens F und bis 2033 auf mindestens E zu sanieren.

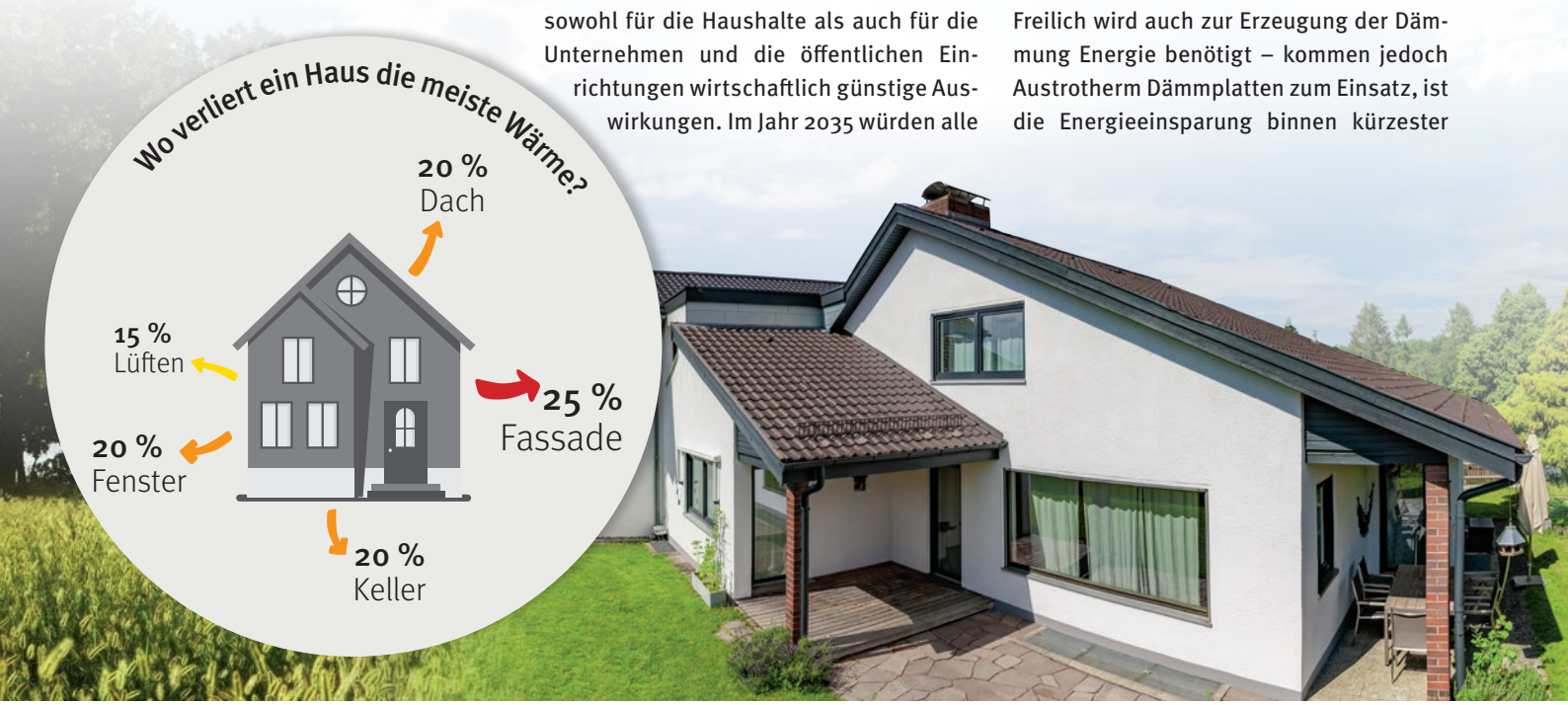
Wirtschaftliches Plus

Die beschleunigte Wärmewende hat sowohl für die Haushalte als auch für die Unternehmen und die öffentlichen Einrichtungen wirtschaftlich günstige Auswirkungen. Im Jahr 2035 würden alle Genannten gemeinsam rund 11,5 Milliarden Euro netto einsparen, beziffert die Studie den Wert für Deutschland. Doch auch die Maßnahme der Dämmung für sich genommen ist für Hauseigentümer ökonomisch sinnvoll. Allein schon deshalb, weil sich die Investition über die eingesparte Energie refinanziert. Die Faustregel dafür lautet: Die oberste Geschoßdecke zu dämmen rechnet sich bereits nach 1 Jahr, eine Fassadensanierung hat sich innerhalb von 10 Jahren amortisiert.

Dämmen für die Umwelt

Doch ist die Energiesparung wirklich notwendig, wenn irgendwann ohnehin nur mehr mit erneuerbaren Quellen geheizt wird? Wind und Sonne wird es immer geben, könnte man einwenden – ist es dann nicht egal, wieviel verbraucht wird? Nein, denn auch erneuerbare Energie steht nur begrenzt zur Verfügung, würde die Antwort lauten.

Freilich wird auch zur Erzeugung der Dämmung Energie benötigt – kommen jedoch Austrotherm Dämmplatten zum Einsatz, ist die Energieeinsparung binnen kürzester



Zeit so groß, dass der geringere Verbrauch die aufgewendete Primärenergie ausgleicht.

Recycling und Wiederverwertung

Austrotherm Produkte helfen nicht nur durch ihre Dämmleistung beim Einsparen von CO_2, auch die Rückführung in den Wertstoffkreislauf vermeidet unnötige Emissionen. Austrotherm XPS®-Dämmplatten der neueren Generation sind durchweg recycelbar. Saubere Verschnitte von der Baustelle werden ebenso wie Abfälle von der Produktion wieder in die Herstellung integriert. Für das Ende der langen Lebensdauer des Hochleistungs-Dämmstoffs gibt es ebenso klimaschonende Möglichkeiten der Nachnutzung: Gebrauchtes XPS von Umkehrdächern lässt sich einfach nach der Anwendung wiederverwenden.

Auch die EPS-Dämmplatten der Generation ab 2015 sind durchwegs recycelbar und wiederverwertbar. Durch sogenanntes Strippen werden die Bestandteile eines Wärmedämmverbundsystems getrennt, das EPS wird anschließend in den Kreislauf zurückgeführt und wiederverwertet. Ist die Rückführung in den Kreislauf nicht mehr möglich, kann es thermisch verwertet werden: Sein Heizwert wird in Müllverbrennungsanlagen und Zementwerken genutzt.

Förderung im Fokus

In Deutschland beschloss die Bundesregierung im vergangenen Jahr, geplante Reformen zu beschleunigen sowie die Fördermittel für energetische Sanierungen neu zu ordnen. Ein Teil der Regelungen trat im Juli 2022 in Kraft, weitere Änderungen gab es ab Januar 2023. Im Fokus steht die Sanierung, weil hier im Vergleich zum Neubau ein besonders großer Energiespareffekt gesehen wird. Aktuell vergibt der Bund keine Zuschüsse mehr für Komplettsanierungen, sondern nur Kredite und Tilgungszuschüsse über die staatliche KfW-Bank. Direkte Zuschüsse an Private werden – über das BAFA – nur noch für Einzelmaßnahmen ausbezahlt. Mit 15 Prozent unterstützt der Bund Maßnahmen an der Gebäudehülle, zum Beispiel die Dämmung von Außenwänden und Dach. Und die Fachplanung durch EnergieeffizienzExpertInnen wird mit 50 Prozent gefördert – sie ist bei Sanierung der Gebäudehülle vorgeschrieben.

Die besten Lösungen

Speziell für die thermische Sanierung stellt Austrotherm® eine hochentwickelte Produktpalette zur Verfügung, in der sich für alle Gegebenheiten die richtige Platte findet. Eine Fassadendämmung mit Austrotherm Resolution Fassade ist wirkungsvoll und spart Platz, zum Beispiel an den Fensterlaibungen. Und mit Austrotherm XPS® Premium P im Sockelbereich und Austrotherm XPS® TOP als Dachbodendämmung ist das Haus sprichwörtlich von Kopf bis Fuß bestens eingepackt.

Fotos: Austrotherm®, wahrheit.com

Info

Die Sanierungs-Spezialisten

Austrotherm XPS® Premium P

Das am besten dämmende XPS bietet einen durchgängig niedrigen Lambdawert von nur 0,027 W/(mK). Das Produkt aus der Austrotherm Forschung dämmt damit um ganze 23 Prozent besser als Standard-XPS. Die druckfesten rosa Platten werden in Dicken von 40 bis 400 Millimeter angeboten.

Austrotherm XPS® TOP

Die hochdruckfeste Ausgabe der rosa Platte wurde speziell für Flachdächer und erdberührte Bauteile konzipiert. Abgestimmt auf die Anforderung stehen unterschiedliche Druckfestigkeiten zur Wahl, von 30 bis zu 70 Tonnen pro Quadratmeter.

Austrotherm Fassadenprofile

Zur Aufwertung einer Fassadensanierung sind die Austrotherm Fassadenprofile ideal, um neue Ideen zu realisieren oder Historisches detailgetreu zu rekonstruieren. Durch ihre witterungsbeständige Beschichtung brauchen sie nur noch mit einer Fassadenfarbe gestrichen zu werden.

Austrotherm Resolution®

Der Hochleistungsdämmstoff eignet sich optimal für die platzsparende Anwendung als Fassadendämmung im Wärmedämmverbundsystem, ist aber auch perfekt für die Anwendung als Flachdachdämmung geeignet, wie beispielsweise Gefälledachdämmung, Warmdachdämmung, Duodachdämmung. Extrem niedrige Aufbauhöhen sind möglich!

Ein Umkehrdach ist nie verkehrt.

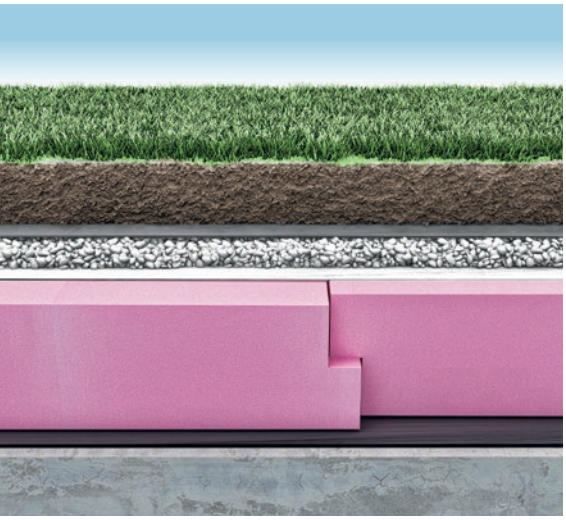
Ein begrüntes Dach kühlt die Geschoße darunter, verbessert das Mikroklima in der Stadt und ernährt zahlreiche Insektenarten. Ausgeführt als Umkehrdach punktet es dazu noch mit langer Lebensdauer – sofern beim Aufbau mit Sachkenntnis und Sorgfalt gearbeitet wird.

Bis zu 25 Grad niedrigere Oberflächentemperatur, im Sommer bis zu 40 Prozent höhere Luftfeuchtigkeit: Diese Vorzüge und noch mehr haben Studien für das Gründach im Vergleich zum Bitumen- oder Kiesdach festgestellt. Zusätzlich punktet es mit der Fähigkeit, Regenwasser zu speichern – ein extensiv begrüntes Dach mit 10 Zentimetern Substrat kann 65 bis 70 Prozent des Jahresniederschlags zurückhalten, das Kiesdach schafft gerade einmal 18 Prozent. Im Sinne der Erhaltung der Biodiversität dient es Bienen, Schmetterlingen und vielen anderen Insekten als Nahrungsquelle. Dass die Begrünung auch noch CO_2 bindet, ist ein weiteres riesiges Plus.

Kein Wunder, dass Gebäude mit begrüntem Dach heute als zeitgemäße Form des Bauens gelten. Am besten werden Gründächer als Umkehrdach ausgeführt, bei dem die Dämmung nicht unter, sondern über der Feuchtigkeitsabdichtung liegt. Ein wärmeresistenter und druckfester Dämmstoff schützt dabei die Abdichtung und bildet die perfekte Grundlage für den Aufbau.

Schicht für Schicht

Ob Dachspezialist oder geschulter Garten- und Landschaftsbaubetrieb, beim Aufbau eines begrünten Umkehrdachs folgt der Verarbeiter diesem Schema: Auf die Tragkonstruktion kommt als Erstes die Dachabdichtung inklusive Wurzelschutz. Das



Herzstück bildet die Wärmedämmung aus Austrotherm XPS®. Für eine wärmebrückenfreie Dämmschicht kommen ausschließlich Platten mit Stufenfalz zum Einsatz: Sie werden einlagig in bis zu 400 Millimetern Dicke verlegt.

Grünfläche oder Garten

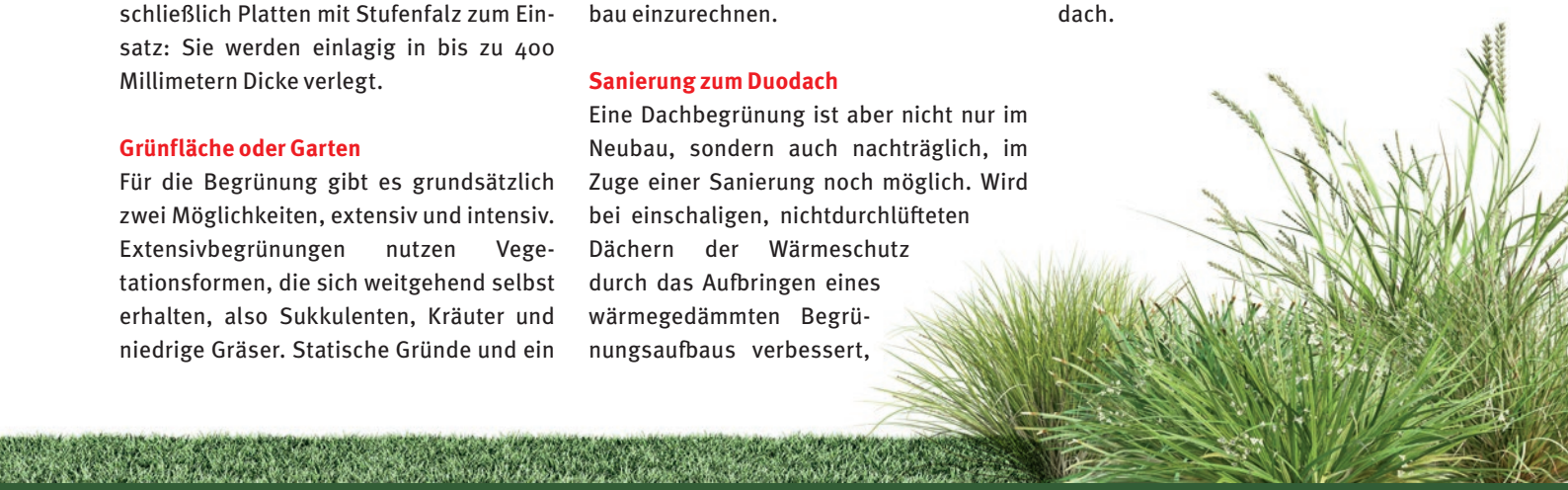
Für die Begrünung gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten, extensiv und intensiv. Extensivbegrünungen nutzen Vegetationsformen, die sich weitgehend selbst erhalten, also Sukkulenten, Kräuter und niedrige Gräser. Statische Gründe und ein geringer Arbeitsaufwand sprechen für diese Art der Bepflanzung: Extensivbegrünungen werden weder bewässert noch geschnitten. Zum regelmäßigen Betreten sind sie jedoch nicht geeignet.
Soll das Dach zum Erholungsraum für die Bewohner werden, entscheidet man sich für eine Intensivbegrünung. Blumen und Stauden in breiten Kübeln schaffen die Wirkung von Beeten, Rasenflächen können entstehen, sogar Bäume können hier wachsen. Die Intensivbegrünung bringt jedoch einigen Aufwand mit sich, denn die Bepflanzung muss bewässert und gepflegt werden. Ein limitierender Faktor ist außerdem die Flächenlast: Sind etwa Sträucher und kleine Bäume gewünscht, wird das Dach pro Quadratmeter mit 350 bis 500 Kilogramm belastet; das ist beim Dachaufbau einzurechnen.

Sanierung zum Duodach

Eine Dachbegrünung ist aber nicht nur im Neubau, sondern auch nachträglich, im Zuge einer Sanierung noch möglich. Wird bei einschaligen, nichtdurchlüfteten Dächern der Wärmeschutz durch das Aufbringen eines wärmegedämmten Begrünungsaufbaus verbessert, entsteht eine Sonderform des Umkehrdachs: ein sogenanntes Duodach oder Plusdach. Die Abdichtung ist hier zwischen zwei Schichten Wärmedämmung besonders geschützt.

Wiederverwendung möglich

Nachhaltig und ökologisch sinnvoll ist ein begrüntes Umkehrdach übrigens nicht nur in seiner Nutzung, sondern auch später in der Wiederverwertung: Der schichtweise Aufbau ermöglicht sortenreine Trennung der eingesetzten Materialien. Doch bevor diese Zeit gekommen ist, profitieren Hausbesitzer von der langen Lebensdauer: Das Fraunhofer-Institut schätzt die Lebensdauer eines Gründachs, das als Umkehrdach ausgeführt ist, auf das Doppelte gegenüber einem konventionellen Warmdach.

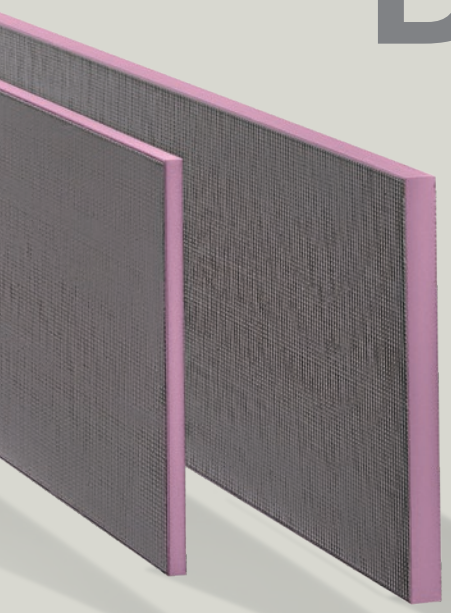


Shooting im Grünen

Zeit, sich von hohen Kosten zu verabschieden, meint Klimaexperte Andreas Jäger in der aktuellen Austrotherm-Kampagne. „Dämmen! Und sich von hohen Kosten trennen“, rät er in Anzeigen. Das Foto-Shooting dazu fand auf dem extensiv begrünten Dach des Vier-Sterne-Superior-Hotels Scheiblhofer statt – es wurde mit Austrotherm XPS® hochwertig gedämmt.

Ein ganzes Wochenende im besagten burgenländischen Luxus-Resort verbringt der Gewinner aus unserem letzten AUSTROtimes-Gewinnspiel: Wir gratulieren Stefan Raville sehr herzlich!

Fotos: Austrotherm®, Monika Nguyen, wahrheit.com



Baustellen-KINO

Dass die Austrotherm UNIPLATTE® ein Multitalent ist, weiß man schon. Jetzt wird sie auch noch zum Filmstar: Neue Kurzvideos geben praktische Infos zu ihrer Verarbeitung in ganz unterschiedlichen Einbausituationen.

Sehr beliebt und extrem nützlich für die Praxis sind die Austrotherm Verarbeitungsfilme: Sie zeigen kurz und prägnant, wie bei einer bestimmten Aufgabenstellung am besten vorgegangen wird. Dabei wird nicht nur im Video Bild für Bild anschaulich erklärt, was zu tun ist – zusätzlich gibt es auch passende Flyer. Ob schnell am Smartphone nachschauen, wie's geht, oder den Flyer ansehen – Austrotherm® macht es den Verarbeitern so einfach wie möglich. Und das neuerdings auch zum Thema Austrotherm UNIPLATTE®, der Bauplatte nicht nur für den Sanitärbereich.

Bei besonders hohen Beanspruchungen durch Druck oder Feuchtigkeit spielt die Platte alle ihre Vorteile aus. Zum Beispiel im Fußbodenbereich, sei es im Keller, unter Fußbodenheizungen oder im Badezimmer. Aber auch an Wänden unterschiedlichster Konstruktion macht sich die wärme- und schalldämmende Platte gut. Sie ist beidseitig mit einer Textilglasgitter armierten Spezialbeschichtung versehen und damit ideales Trägermaterial für Fliesen. Auch Waschtische, Duschabtrennungen, ja ganze Badelandschaften lassen sich mit ihr leicht herstellen.

Einsatz an der Wand

Altbauwände können eine ganz schön ungleichmäßige Struktur aufweisen – da ist ein Ausgleich gefragt. Bei unebenen Oberflächen wird die Austrotherm UNIPLATTE® in 20 bis 80 Millimeter Stärke einfach auf der Altbauwand verlegt. Dieses Video zeigt, wie Wände im Bestand im Handumdrehen fürs anschließende Tapezieren oder Streichen geglättet werden.

Ein anderer Einsatz in Wohnräumen ist die Verlegung auf einer Holzständerkonstruktion. Ist das Ständerwerk bereits im Achsabstand 60 Zentimeter erstellt, kommen Austrotherm UNIPLATTEN in

Fotos: Austrotherm®, wahrheit.com

Mit den neuen Verarbeitungs-Kurzvideos sollte das alles perfekt gelingen – abzurufen auf: austrotherm.de/uniplatte-videos

30 Millimeter Stärke zum Einsatz. Auch auf einem Metallständerwerk – Thema eines weiteren Kurzfilms – ist eine solche Wandverkleidung möglich, etwa in einem WC-Raum.

Verlegung am Boden

Mit der Verlegung der Austrotherm UNIPLATTE® auf Lagerhölzern lassen sich Böden in Leichtbauweise erstellen. Sie bildet einen kompakten, tragfähigen Untergrund zum Beispiel für Fliesen. Dem Zuschnitt widmet sich ebenfalls ein Kurzfilm: Mit Cuttermesser oder Fuchsschwanz lassen sich die Austrotherm UNIPLATTEN ganz leicht zuschneiden und sind damit an jede Raumsituation anpassbar. Einfach die Maße auf die Austrotherm UNIPLATTE® übertragen!

Auftritt Shower Board

Gleich drei der Videos drehen sich um die Kombination mit dem Austrotherm Shower Board. Da wäre erstens der Höhenausgleich: Das Shower Board wird einbaufertig geliefert; mithilfe der Austrotherm UNIPLATTE® gelingen die ideale Lastverteilung und ein Ausgleich der Fußbodenhöhe.

Ist das Austrotherm Shower Board fertig verlegt und auf gleicher Höhe zum umlaufenden Boden, bringt das nächste Video die Fortsetzung; es widmet sich der Abdichtung mit Dichtbändern und Dichtungsschlämmen. Der dritte Teil hat die Verbundabdichtung im Duschbereich zum Inhalt: Zum verlegten und abgedichteten Austrotherm Shower Board werden im Nassbereich noch die Böden und Wände abgedichtet.

Gemeinsam die Zukunft bauen.

Ein neuer Imagefilm hat eingefangen, was Austrotherm antreibt und mit welcher Vision das Unternehmen sein Ziel verfolgt, 2030 der nachhaltigste Dämmstoffhersteller Europas zu sein.

Gerade als Dämmstoffhersteller spielt Austrotherm eine wichtige Rolle in der Gestaltung unserer Zukunft – das Produkt ist bereits Teil der Lösung. Dies und einiges mehr über die Ziele des Unternehmens und die Wege, wie man diese erreichen will, vermittelt der neue Imagefilm.

Mitarbeiter kommen dabei ebenso zu Wort wie die Geschäftsführung, man erfährt, welche Rolle Nachhaltigkeit spielt, und lernt jene fünf Punkte kennen, bei denen die Unternehmensstrategie ansetzt. Gleich anschauen auf austrotherm.at/imagefilm oder einfach den QR-Code scannen:

Sanierung mit Niveau

Einst edler Pferdestall der Grafen Batthyány, hat das heutige Burghotel Stadtschlaining über die Jahre viele Veränderungen und Erweiterungen erfahren. Der Bodenaufbau war Zeuge davon: Mit unterschiedlichen Situationen fast in jedem Raum forderte er die Architekten bei der umfassenden, denkmalgerechten Modernisierung.

„Friedensburg“ wird sie auch genannt, die imposante Burg von Stadtschlaining im Burgenland, unweit des Austrotherm Werkes Pinkafeld. Hier werden Strategien der gewaltfreien Konfliktlösung erarbeitet und vermittelt. Seit den frühen 1980er-Jahren hat sich die Location als internationales Kompetenzzentrum für Friedensforschung etabliert. Gleich daran angrenzend bietet das Burghotel Platz für Gäste der Tagungen und Konferenzen. Der aus dem Barock stammende Marstall – so nennt man repräsentative Stallbauten von Schlössern und Herrenhäusern – war bereits 1986 in ein Hotel umgewandelt worden. Nun stand für die Bruttogeschoßfläche von 4.098 Quadratmetern eine umfassende Sanierung an.

Ausgleich der Höhen

Zu den Vorgaben für die Planer gehörte es naturgemäß auch, die räumliche Beziehung zum Tagungszentrum der Burg zu stärken. Als Ergebnis wünschten sich die Bauherren unter anderem einen Gastro-Keller mit Anlieferung sowie eine Modernisierung der gesamten Gastronomie und der 64 Zimmer des Hotels. Den Wettbewerb gewann der Zusammenschluss der Büros M&S Architekten und Tomm Fichtner. Mit ihrer Aufgabe starteten sie im Frühjahr 2021 – und sahen sich spannenden Voraussetzungen gegenüber, vor allem, was den Boden betraf: „Wir haben im Bestand völlig unterschiedliche Situationen vorgefunden“, erzählt Deirdre Zipp, Geschäftsführerin von M&S Architekten. „In fast jedem Raum hatten wir eine andere Aufbauhöhe.“

Den unterschiedlichen Situationen begegnete man mit sorgfältig darauf abgestimmten Maßnahmen: Bestehende Bodenplatten wurden saniert, darauf Schüttungen aufgebracht und mit der Austrotherm Trittschalldämmung für eine ruhige Akustik vorbereitet. Wo notwendig, gewährleistete das besser dämmende graue Austrotherm EPS® W20-PLUS in der Stärke von 4 Zentimetern eine Angleichung des Niveaus. In anderen Gebäudeteilen wurden neue Bodenplatten gegossen und darunter als druckfeste Dämmung Austrotherm XPS® TOP 30 Dämmplatten verlegt; auch hier bildeten Austrotherm Trittschalldämmplatten den idealen Abschluss. Dort, wo eine Fußbodenheizung installiert werden sollte, verwendete man stattdessen die Austrotherm Trittschallrolle.

Im Aufbau der Außenmauer

Seinen besonderen Einsatz fand Austrotherm XPS® als Außendämmung: Vor dem Hotel eröffnet nun eine neue, südseitige Sonnenterrasse einen Loungebereich mit direktem Blick zur Burg. Im Aufbau der Begrenzungsmauer dient Austrotherm XPS® als verlässlicher druck- und feuchtigkeitsresistenter Dämmstoff mit idealer Oberfläche zum Verkleben der Natursteinverblendung. Der Terrassenanbau selbst sollte jedoch nicht allein wegen der schönen Aussicht geschaffen werden: Darunter wurden die gesamte technische Infrastruktur, Anlieferung und Entsorgung untergebracht, über eine Liftanlage besteht eine direkte Verbindung zur Küche.

Kluges Nutzungskonzept

Der Umbau des Burghotels bezog auch die ehemalige Synagoge am Areal als künftiges Veranstaltungszentrum ins Nutzungskonzept mit ein. Dafür verlegte man alle öffentlichen Funktionen des Hotels – wie Rezeption, Lounge, Bar und Restaurant – in den der Synagoge benachbarten Trakt. Das Hotel selbst mit seinen 64 Zimmern wurde als 3***-Superior-Hotel gestaltet; die Zimmer sind nun komplett erneuert und mit modernen Sanitäranlagen ausgestattet.

Der gesamte Innenhof wurde auf eine Ebene gebracht und ist jetzt barrierefrei zugänglich. Damit kann er in voller Größe genutzt werden, teils als beschatteter Gastgarten, teils als Veranstaltungsbereich. Das ehemalige Stüberl verwandelte sich zum Seminar- und Besprechungsraum, zwei weitere Besprechungsräume gesellten sich dazu. Und als Haupteingang wurde das repräsentative Tor des ehemaligen Wirtschaftshofs der Burg wieder aktiviert – einem hochwertig sanierten Burghotel gebührt schließlich ein angemessenes Entrée.

Projektdaten

Burghotel Stadtschlaining (A)
Klingergasse 2–4, 7461 Stadtschlaining

Bauherr:
Konferenzhotel Schlaining GesmbH

Bauzeit: März 2021 – April 2022

Architekten:
M&S Architekten/Tomm Fichtner

Generalunternehmer:
Konstruktiva Bau GmbH, Oberwart

Verwendete Produkte:

- Austrotherm XPS® TOP 30 SF, 10 cm
- Austrotherm EPS® Trittschallrolle 650
- Austrotherm EPS®-T 650, 3 cm
- Austrotherm EPS® W20-PLUS, 4 cm

Austrotherm Betreuer: Michael Neubauer, Gebietsverkaufsleiter NÖ Süd, Wien-Süd, Burgenland

Fotos: Konferenzhotel Schlaining Ges.m.b.H.

Begrüntes Stadtparadies

Das neue Wohn- und Geschäftsquartier in Innsbruck punktet nicht nur mit dem unverstellten Blick auf die Nordkette. Der begrünte Innenhof liegt über einer Shopzone, die mit Austrotherm XPS® PLUS gedämmt ist.

Großes städtebauliches und wirtschaftliches Potenzial versprach das Areal gegenüber dem Westbahnhof, zwischen Egger-Lienz-Straße, Andreas-Hofer-Straße und Sonnenburgstraße. Um dieses Potenzial zu heben, schrieb die Stadt Innsbruck einen Wettbewerb aus: Unter dem Namen „Q2 Stadtleben Wilten, Wohn- und Geschäftsquartier“ sollten an diesem Standort hochwertige Wohn- und attraktive Handelsflächen entwickelt werden.

Die ebenso kluge wie kreative Lösung lieferten die Wettbewerbsgewinner, das Büro Architekturb(r)auerei. Die frühere Blockrandverbauung ersetzt ein Neubau von vier Baukörpern, die im Erdgeschoß durch Geschäftsflächen verbunden werden. Ihre unterschiedlichen Höhen sind wohlkalkuliert: Haus A erhält drei, die Häuser C und D jeweils sechs und das Haus B sieben Obergeschoße. Diese Staffelung hebt die Wohnqualität aufs nächste Level, denn sie eröffnet fast sämtlichen Wohnungen die Sicht auf die Nordkette.

Grüner Hof, begrüntes Dach

Echtes Highlight des Projekts ist jedoch die Konzeption des erhöht liegenden Innenhofs – eine beruhigte und helle Grünzone, die sich vom Straßenbereich im wörtlichen Sinn abhebt, denn sie wurde über die Shopzone gebaut. Zwei Atrien belichten die darunterliegenden Verkaufsflächen, die damit bauplastisch mit den Hofflächen verbunden sind. Im Aufbau der Fläche sorgt Austrotherm XPS® PLUS in 18 und 20 Zentimetern Stärke für hohe Belastbarkeit und Beständigkeit.

Dieselben Vorzüge spielt das Produkt auch auf den Dächern der Gebäude aus, wie Bauleiter Patrick Piffer vom Verarbeiter IAT bestätigt: „Auf jedem der vier Hauptdächer haben wir Austrotherm XPS® PLUS verbaut, mehrere tausend Quadratmeter, teilweise auch in den Loggien der Wohnungen. Wir sind auch bei diesem Bauprojekt sehr zufrieden damit, wir arbeiten immer wieder mit diesem Produkt.“ Alle vier Hauptdächer sind extensiv begrünt – dort, wo Solarpanele und allerlei Haustechnik Platz gelassen haben.

Wärmepumpe mit Solarstrom

Haus A und D sind bereits fertig, an den übrigen beiden wird gewerkt, die Gesamtfertigstellung ist für Herbst avisiert. Knapp 250 Wohnungen entstehen in den vier Gebäuden. In Haus B werden für Studierende 48 Appartements errichtet, die ein gemeinnütziger Studentenhausbetreiber erwirbt. Im Erdgeschoß sind ein Lebensmittelhandel sowie zwei weitere Shop-Flächen geplant, und unter dem gesamten Projekt gibt es eine Tiefgarage. Eine solarstrombetriebene Wärmepumpe mit Grundwassernutzung ist als primäre Energiequelle für das neue Stadt Carré Wilten angedacht.

Vielseitigkeit in der Stadt

Als urbaner Neubau im alpinen Teil Österreichs möchte das Innsbrucker Wohn- und Geschäfts-Ensemble den Begriff des Stadtlebens verkörpern. Und beim Leben in der Stadt geht es viel um Komfort, aber auch um das Zusammenleben unterschiedlicher Menschen mit unterschiedlichen Biografien, Geschichten und Wurzeln, mit unterschiedlichen Zielen und Verantwortungen. Auf maximale Individualität wurden daher die Wohnungstypen ausgelegt: „Micro“, „Classic“ und „Premium“.

Die modernen „Micro“-Apartments positionieren sich als smarte Alleskönner – unkompliziert, voll möbliert und praktisch in der Nutzung. Die Flächen sind bis ins Detail optimiert und verbinden einen kompakten Grundriss mit großem Wohlfühlfaktor. „Classic Living“ dagegen, mit zwei, drei oder vier Zimmern, stellt Vielseitigkeit und eine aktive Lebensqualität ins Zentrum; die Grundrisse lassen viel Spielraum für individuelle Wünsche. Der Wohntyp „Premium Living“ bietet drei, vier oder fünf Zimmer: Die großflächigen und äußerst wandelbaren Wohnungen sind vor allem auf die Bedürfnisse von mehreren Personen zugeschnitten und sollen eine entspannte Wohnatmosphäre mit Freiräumen für alle zur Verfügung stellen.

Projektdaten

Stadt Carré Wilten (A)
Andreas-Hofer-Straße, Egger-Lienz-Straße, Sonnenburgstraße, Innsbruck

Bauzeit: Oktober 2020 – Herbst 2023

Bauherr: ZIMA Stadtentwicklungs GmbH, Innsbruck

Architekten: Architekturb(r)auerei ZT GmbH, Innsbruck

Verarbeitendes Unternehmen:
IAT GmbH Tirol, Kematen

Verwendete Produkte:

- Austrotherm XPS® PLUS, 18 und 20 cm

Austrotherm Betreuer:
Mario Steiner, Gebietsverkaufsleiter Österreich West

Austrotherm XPS® PLUS hat mit einer einheitlichen Wärmeleitfähigkeit von 0,032 W(mK) eine verbesserte Dämmwirkung.

Das Dach der Shopzone wurde mit dem druckfesten Austrotherm XPS® PLUS bestens gedämmt und fungiert als begrünter Innenhof.

Fotos: ZIMA Holding AG

Drei Charaktere

Fenster und Türen produzierte hier ein bekannter österreichischer Hersteller, bevor er das 1.700 Quadratmeter große Areal am Stadtrand Wiens für eine Neuentwicklung freimachte. Den Eingang zum modernen Stadtquartier markieren nun drei Gebäude, von denen jedes seine eigene aparte Optik bekam.

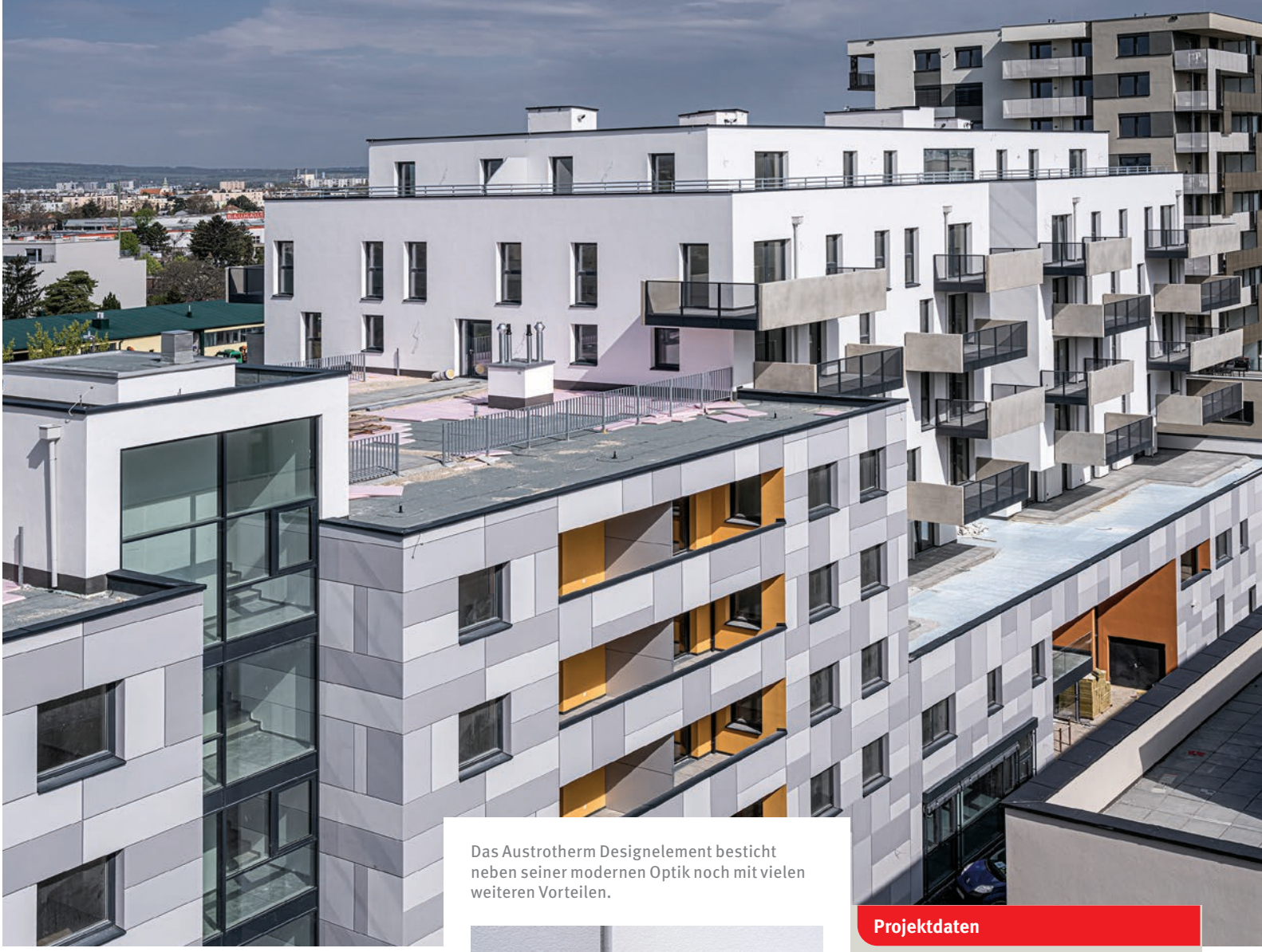
Über die Jahrzehnte waren Privathäuser und Wohnbauten immer näher an die Fertigungshallen des Fenster- und Türenherstellers herangerückt – die Nutzung passte einfach nicht mehr zusammen. So übersiedelte der Betrieb 2018 nach Niederösterreich, und Bauträger übernahmen das Grundstück. Die 72.000 Quadratmeter mussten gut geplant werden. Ein städtebaulicher Wettbewerb sollte die beste Nutzung im Sinne neuen Wohnraums ermitteln.

Das Siegerprojekt kam vom Team Shibukawa/Eder Architects und F+P Architekten mit den Landschaftsplanern SimZim Grimm: Es kombiniert Wohnhausanlagen mit Geschäftsflächen, einem Kindergarten, einer Volksschule und einem Stadtteilpark – eine Planung, die in der Fachwelt große Beachtung fand und als Teil des TURN ON Architekturfestivals 2020 im RadioKulturhaus ausgezeichnet wurde.

Visuelle Wirkung mit dem Designelement

Den südlichen Eingang zum neuen Stadtquartier bildet der Bauteil A: drei verschieden hohe Gebäude, jedes davon mit eigenem Erscheinungsbild und eigener Farbe. Gemeinsam ist ihnen der Einsatz jenes Features, das diese kreative Fassadengestaltung möglich macht – das Austrotherm Designelement. Rund 1.700 Quadratmeter von diesem modernen Fassadenprodukt dienen hier der eindrucksvollen Strukturierung und Farbgestaltung. Vom Ergebnis beeindruckt zeigt sich Architekt Roland Benesch: „Die Optik hat meine Erwartungen noch übertroffen."

Zusätzlich zu ihrer visuellen Wirkung bieten die Austrotherm Designelemente weitere Vorteile: Sie sind einfach zu verarbeiten und haben eine überstreichbare Oberfläche. Die zwei Zentimeter dicken und extrem leichten Platten sind an fünf Seiten mit einer dauerhaft witterungs-



beständigen und streichfähigen Spezialbeschichtung ausgestattet. Und das individuelle Format bis zu einer Größe von 100 mal 250 Zentimetern macht die Vorstellungen der Planer auf der Baustelle gut umsetzbar. Das hat auch die Ausführenden überzeugt. „Wir sind hoch zufrieden mit dem Produkt“, meint Günther Wildling vom Generalunternehmer STRABAG AG. Fehrat Skrijelj, Geschäftsführer der NFS Bau GmbH ergänzt: „Die Lieferzeit und der Service von Austrotherm® sind einfach unschlagbar.“

Von Sockel bis Gründach

Auch hinter dem schönen Äußeren der Gebäude von Bauteil A finden sich hochwertige Austrotherm Produkte: Als Fassadendämmung sind die Austrotherm EPS® F und die grauen Austrotherm EPS® F-PLUS Dämmplatte im Einsatz; den Sockel sichert das Austrotherm XPS® Sockelschutzelement gegen Beschädigungen ab. Und am Dach der drei Häuser bildet Austrotherm XPS® TOP 30 die hochdruckfeste Basis für eine extensive Begrünung – und mehr: Der Bauteil A2 bietet sogar einen gemeinschaftlich nutzbaren Dachgarten.

Das Austrotherm Designelement besticht neben seiner modernen Optik noch mit vielen weiteren Vorteilen.

Die Felder von Kagran

Das gesamte Wohnquartier an der namensgebenden Adresse „Am langen Felde“ soll nach seiner Fertigstellung rund 3.500 Menschen neuen Wohnraum geben. Mit dem markanten Turm im Westen, den Quartiersgassen und Plätzen wird es ein Gebiet mit ortsbezogenem Charakter: Die historische Feldeinteilung von Kagran liegt der Bebauungsstruktur zugrunde.

Projektdaten

Wohnanlage Am langen Felde (A)
Bauteil A, 1220 Wien

Generalsanierung und Ausbau

Bauzeit: März 2021 – Juni 2023

Bauherr: SIEDLUNG**SUNION** Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft m.b.H.

Architekt: F+P Architekten ZT GmbH, Wien

Generalunternehmer: STRABAG AG, Wien

Verarbeiter Fassade: NFS Bau GmbH, Wien

Verarbeiter Dach: Allitech Allgem. Isoliertechnik GmbH, Wien

Verwendete Produkte:

- Austrotherm Designelement
- Austrotherm XPS® TOP 30 SF, 8 cm
- Austrotherm XPS® Sockelschutzelement
- Austrotherm EPS® F Fassadendämmplatte, 6–20 cm
- Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmplatte, 10 cm

Austrotherm Betreuer:
Robert Huber, Spartenleitung Austrotherm Fassadenprofile
Gerald Kropshofer, Gebietsverkaufsleiter NÖ Nord/West, Wien-Nord

Fotos: BOKEH designstudio e.U., Austrotherm®

Historie und Moderne

Dem Parlament an der Wiener Ringstraße wurde eine umfassende Sanierung zuteil: Sie polierte das architektonische Erbe auf Hochglanz und versetzte zugleich seine Funktionalität ins Heute. Beiden Zielen dienten hochspezialisierte Austrotherm Produkte auf unterschiedliche Weise.

Das Parlament ist das Herz der Demokratie, und sein Gebäude an der Wiener Ringstraße spiegelt die österreichische Geschichte wider. Über 130 Jahre Betrieb brachten es jedoch ans Ende seiner technischen Lebensdauer; Schäden und Mängel waren immer offensichtlicher. Um das Bauwerk fit für die Zukunft zu machen, wurde 2014 die Sanierung beschlossen, und 2018 starteten die Arbeiten, an denen über 100 Baufirmen aus ganz Österreich mitwirkten.

Gesimse genial ergänzt

Das Gebäude von Architekt Theophil Hansen aus dem 19. Jahrhundert war im Zweiten Weltkrieg zu 80 Prozent zerstört worden. Der Wiederaufbau dauerte bis 1956, doch seither hatte der Zahn der Zeit deutlich sichtbar genagt, auch an der Fassade. Vor allem in den sechs Innenhöfen gab es zahlreiche Schäden und Lücken im Fassadenschmuck, an manchen Wänden fehlten die Gesimse völlig.

Für die Ergänzung wandte man sich an die Spezialisten von Austrotherm: Sie nahmen vor Ort das Naturmaß ab, danach wurde die Form im Werk exakt dem historischen Bestand nachgefertigt. Das Hauptgesimse mit einem Zahnfries sowie die Fensterrahmungen wurden auf diese Weise wieder komplettiert. „Das waren teilweise sehr große Profile mit bis zu 80 Zentimetern Ausladung, die wir rundherum ergänzt haben“, berichtet der Verarbeiter Josef Obmann. „Mit den Austrotherm Fassadenprofilen funktioniert das auch in diesen Dimensionen perfekt. Und nach der Fertigstellung sieht niemand einen Unterschied zwischen den neuen Teilen und dem Altbestand.“

Treppenhäuser frei aufgestellt

Die bestehende Architektur sollte jedoch nicht nur wieder aufgefrischt, sondern auch modernen Ansprüchen gerecht werden. In der Sanierung kombinierten die Architekten Jabornegg & Pálffy_AXIS daher die Konzepte ihrer Vorgänger mit den baulichen Mitteln der Gegenwart. So wurden vier neue Haupttreppenhäuser geschaffen, die erstmals eine zentrale Verbindung zwischen allen Geschoßen herstellen. Sie wurden frei in die Gebäudesubstanz gestellt – ohne bauliche Verbindung zum historischen Baukörper, denn die Architekten wollten hier eine klare Trennung zwischen Bestand und Ergänzung. Um die Separierung vom alten Mauerwerk zu gewährleisten, integrierte man druckfestes Austrotherm XPS® TOP 30 als Zwischenlage, erklärt Bauleiter Christian Umprecht von der PORR Bau GmbH: „Die Statik hat es erfordert, dass wir an den Stahlbetonvorsatzschalen Dämmplatten als Trennlage verwenden. Damit wurde sichergestellt, dass die Stiegenhäuser statisch vom Baukörper getrennt bleiben.“

Fotos: Parlamentsdirektion/Hertha Hurnaus, Baumit GmbH

Flächen modernisiert und erweitert

Nicht nur zwischen Wänden, auch unter dem Estrich wurden Austrotherm Produkte verlegt – vor allem bei den Sanitärräumen und im Keller, wo Austrotherm Schwerschaum PE 2/200 die Trittschalldämmung und Dampfbremse bildet. Insgesamt wurden im Haus 55.000 Quadratmeter Netto-Geschoßflächen saniert, 40.000 Quadratmeter Böden abgebrochen und inklusive Technikinstallationen neu verlegt.

Eine geschickte Erweiterung erhöhte die Nutzfläche zusätzlich um 10.000 Quadratmeter. So gibt es nun neu das 1.500 Quadratmeter große Besucherzentrum „Demokratikum – Erlebnis Parlament“ im Erdgeschoß unter der Säulenhalle. Und mit dem Ausbau der Dachgeschoße entstanden unter anderem der Besucherumgang „Plenarium“ und ein Restaurant, das allen auch von außerhalb offensteht. Prunkstück der Renovierung ist die neue Glaskuppel, die mit fast 28 Metern Durchmesser Tageslicht in den Nationalratssaal bringt.

Nachhaltig mit „klimaaktiv GOLD“-Zertifikat

Bereits in der Planung hielt man sich an die Nachhaltigkeitskriterien von „klimaaktiv GOLD“, und sämtliche verwendeten Produkte wurden für eine Zertifizierung eingereicht. So war das Parlament der erste historische Bau in Österreich, der dieses Zertifikat erhielt.

Im Oktober letzten Jahres übernahm die Parlamentsdirektion das fertige Gebäude und der Betrieb wurde wiederaufgenommen; diesen Jänner eröffnete das Hohe Haus feierlich mit einem Festakt.

Projektdaten

Parlament Wien (A)
Dr.-Karl-Renner-Ring, Wien

Generalsanierung und Ausbau

Bauzeit: 2018–2022

Bauherr: Nationalratspräsident / Parlamentsdirektion

Generalplaner: Jabornegg & Pálffy_AXIS

Projektsteuerung:
Vasko+Partner Ingenieure
Örtliche Bauaufsicht: Bietergemeinschaft Werner Consult – Wendl ZT GesmbH
Begleitende Kontrolle: iC consulenten Ziviltechniker GmbH

Baumeisterarbeiten: ARGE PORR Bau GmbH / Pittel+Brausewetter Holding GmbH

Ausführendes Unternehmen:
Josef Obmann GesmbH, Allerheiligen i.M.

Verwendete Produkte:

- Austrotherm Fassadenprofile, Gesimse, Zahnfries
- Austrotherm XPS® TOP 30 SF
- Austrotherm EPS® W20
- Austrotherm Schwerschaum PE2/200 blau
- Austrotherm Universalplatte
- Austrotherm EPS® T 650 Trittschalldämmplatte, 3 cm
- Austrotherm open PLUS Dachboden-Dämmelement, 20 cm

Austrotherm Betreuer:
Robert Huber, Spartenleitung Austrotherm Fassadenprofile
Gerald Kropshofer, Gebietsverkaufsleiter NÖ Nord, NÖ West, Wien-Nord

Untergeschoben

Eine denkmalgeschützte Gießereihalle in Ingolstadt wird zum Kunstmuseum und bekommt dafür ein ganz neues Untergeschoß – große Herausforderungen für den Spezialtiefbau, aber auch für die Dämmung. Gefragt waren XPS-Platten, deren Funktionsfähigkeit 5 Meter tief in drückendem Wasser voll intakt bleibt.

Von 50 auf rund 15.000 Kunst- und Designobjekte war die Sammlung mittlerweile angewachsen: Dem Museum für Konkrete Kunst, kurz MKK, fehlten sowohl Platz als auch die konservatorischen Bedingungen. Bereits 2012 fiel die Entscheidung, die Gießereihalle aus dem 19. Jahrhundert als Standort zu nutzen. Das neue Museum für Konkrete Kunst und Design – MKKD – sollte den internationalen Ruf architektonisch widerspiegeln und zusätzliche Flächen für Museumspädagogik, Café, Shop und Veranstaltungen bieten. Im Architekturwettbewerb siegte das Wiener Büro querkraft architekten. Ihr Entwurf sah vor, unter der historischen Halle ein komplett neues Geschoß einzuziehen.

Schwebende Halle

Zu diesem Zweck wurde das Gebäude „schwebend" gestellt. 72 Großbohrpfähle wurden bis zu 15 Meter tief in die Erde getrieben. Sie waren notwendig, um das Gebäude auf dem Baugrund abzulasten; gleichzeitig ermöglichten sie die parallel stattfindenden archäologischen Ausgrabungen. Der wässrige Untergrund erschwerte allerdings die Arbeiten, und weitere 170 Bohrpfähle mussten folgen. Im westlichen Hallendrittel wurden schließlich 48 Mikropfähle eingebracht: Kleinbohrverpresspfähle mit weniger als 30 Zentimetern Durchmesser, die ihre Last fast ausschließlich über Mantelreibung in das umgebende Erdreich abtragen.

Für die Aufzugsunterfahrten bedurfte es Dämmstoffplatten, die auch bei einer Einbautiefe von mehreren Metern im drückenden Wasser ihre Funktionsfähigkeit dauerhaft sicherstellen.

Drückendes Wasser

Um die Aufzugsunterfahrten zu dämmen, war man auf der Suche nach hochwertigen XPS-Dämmstoffplatten, die auch bei einer Einbautiefe von mehreren Metern im drückenden Wasser ihre Funktionsfähigkeit dauerhaft sicherstellen. Die Planer traten in Kontakt mit Austrotherm, denn die Austrotherm XPS-Dämmstoffe wiesen für das Projekt vielversprechende Eigenschaften auf: Gemäß den allgemeinen Bauartgenehmigungen und Verarbeitungsrichtlinien ist eine Verlegung von Austrotherm XPS® TOP 70 SF in einer Stärke von 10 Zentimetern bis zu einer Eintauchtiefe von 3,5 Metern zugelassen.

Nach einem Gespräch mit Dirk Baune, dem Leiter des technischen Vertriebs bei Austrotherm Deutschland, erhielten querkraft architekten die Gewährleistungszusage. Demnach durften die Austrotherm XPS® Dämmstoffplatten entgegen den allgemeinen Bauartgenehmigungen bis zu einer Eintauchtiefe von sogar sieben Metern eingesetzt werden – ohne technische oder bauphysikalische Bedenken. Voraussetzung war allerdings die Einhaltung der zulässigen Dauerdruckspannungen, der Verarbeitungsrichtlinien sowie der Anwendungsbedingungen gemäß der Bauartgenehmigungen.

Verwandlung geglückt

Das historische Dachtragwerk ist inzwischen gereinigt und verstärkt; die Fenster der Nord- und Westfassade sind restauriert und innen mit Isolierglas ausgestattet. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Verwandlung der ehemaligen Gießereihalle aus dem Jahre 1882 zu einem neuen Museum für Ingolstadt geglückt ist: Die historische Bausubstanz konnte bewahrt werden und eine neue, sinnvolle Aufgabe bekommen. Neben dem Museumsbereich, der sich im Untergeschoß fast über die gesamte Fläche von 76 mal 23 Metern erstreckt, erweitern später zwei Museumstaschen den Ausstellungsraum nach Norden. Um dorthin zu gelangen, werden die Besucher unter den ehemaligen Fundamentbögen hindurchgehen.

Schon die Umbenennung zu „Museum für Konkrete Kunst und Design“ zeigt die geplante Neuausrichtung und Erweiterung des Museums, das sich um das Fünffache vergrößert. Ebenerdig werden Gastronomiebereich, Kasse, Shop und ein frei zugänglicher Ausstellungsbereich beheimatet sein. Das eigentliche Museum ist im neuen Untergeschoß auf einer Fläche von 2.000 Quadratmetern angesiedelt.

Projektdaten

Museum für Konkrete Kunst und Design (D)
Schlosslände, 85049 Ingolstadt

Bauherr: Stadt Ingolstadt

Architekten: querkraft architekten, Wien

Projektsteuerung: Meixner + Partner, Augsburg

Bauphysik: P. Jung Ingenieure, Wien

Statik: Werkraum Ingenieure, Wien

Bauleitung: FCP Fritsch, Chiari & Partner ZT GmbH, Wien

Ausführung: Bacher Hoch- und Tiefbau GmbH, Ingolstadt

Verwendete Produkte:

- Austrotherm XPS® TOP 70 SF, 10 cm

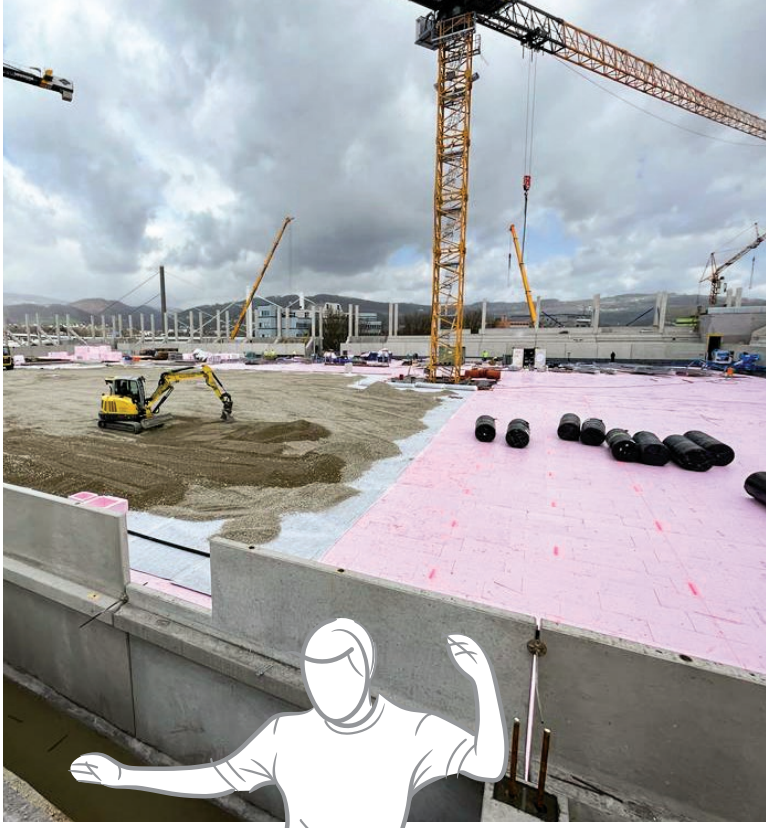
Austrotherm Betreuer:
Dirk Baune, Technischer Vertrieb Deutschland
Peter Mäurer, Vertriebsleiter Deutschland, Gebietsleiter Deutschland Süd

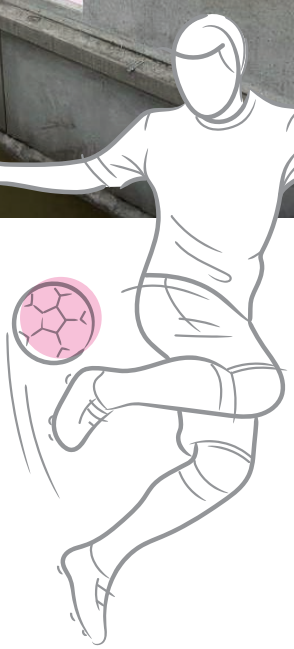
Fotos: querkraft architekten, Austrotherm

Moderne Arena

Zukünftige Heimat für den Zweitliga-Meister Blau Weiß Linz: Das neue Donauparkstadion ersetzt ab Sommer die angejahrte Sportanlage am Donauufer. Bis zu 5.500 Fans bejubeln hier bald ihren Verein bei Bundesliga-Matches, ausgetragen auf einem mit Austrotherm XPS® gedämmten Lager eines Möbelhändlers.

Bis zum Aufstieg des FC Blau Weiß Linz in die zweithöchste österreichische Fußball-Liga 2011 diente ihm das Donauparkstadion als Heimstätte. Ab dann wurde es nur mehr für Trainings genutzt, und die Amateurmannschaft trug hier ihre Matches aus. Doch 2019 schnürten Stadt Linz und Land Oberösterreich ihr Sport-Infrastrukturpaket, das vorsah, dem Linzer Fußballclub wieder ein modernes Stadion zu verschaffen – ein „Hybridgebäude“, das zusätzliche Nutzungen integriert.





Nach der Fertigstellung in diesem Sommer können bis zu 5.000 Zuschauer plus 500 VIP-Gäste die Sportevents besuchen. Außerdem wird es Gastronomie geben, die auch außerhalb der Matchtage genutzt wird, zum Beispiel ein Terrassen-Restaurant mit Blick auf die Donau. Aber hier wird nicht nur Fußball gespielt oder gegessen: Zwei Geschoße unter dem Spielfeld dienen als Lager eines großen Möbelhändlers, der nebenan ein neues Verkaufshaus errichtet. Der Aufbau unter dem Rasen musste daher Besonderes leisten.

Spielfeld auf Austrotherm XPS® TOP 50

„Auf Gefällebeton und drei Lagen Bitumen-Abdichtung haben wir Austrotherm XPS® TOP 50 aufgebracht“, berichtet Daniel Jelleschitz, Bauleiter des Verarbeiters C&R. „Die Dämmplatten größtenteils in 22 Zentimetern Stärke; in der Mitte des Feldes haben acht Zentimeter gereicht. Damit war die Fläche fertig vorbereitet für den Rasenaufbau.“ In anderen Bereichen, wie zum Beispiel auf den Kiosk-Dächern, verwendete man Austrotherm XPS® TOP 30. Warum gerade die hochdruckfesten Platten ideal waren, erklärt Jelleschitz: „Bei diesem Einsatz war die Belastbarkeit besonders wichtig. Auf dem Fußballrasen müssen Bagger und Traktoren problemlos fahren können, und das ist bei diesem Produkt absolut gegeben.“

Ein Stadion wächst

Bereits Ende 2021 starteten die Abbrucharbeiten von Vereinsgebäude, Tribünen und Außenanlagen. Es folgten die Erdbauarbeiten für Bodenverbesserung, Baugrubensicherung, Wasserhaltung sowie Flächenstabilisierung, und Leitungsumlegungen wurden vorbereitet. Im März letzten Jahres wurden die Hochbaukrane aufgebaut, und gleichzeitig begannen die Rohbauarbeiten für das Untergeschoß. Der Rohbau der Decke – gleichzeitig die Bodenplatte für das Erdgeschoß – wurde Mitte letzten Jahres fertig; der gesamte Rohbau dann im Jänner.

Umgetauft

1935 errichtete der SV Austria Tabak eine Sportanlage unter dem Namen Tabak-Sportplatz. 1953 wurde der Fußballplatz bei einem Umbau um 90 Grad gedreht und erhielt damit sein heutiges Erscheinungsbild. Die letzten großen Infrastruktur-Maßnahmen passierten 1993, als Stehplatz-Tribüne und Flutlichtanlage dazukamen. Und nach einer Fusion des SV Austria Tabak mit dem FC Linz wurde der Sportplatz 1997 in Donauparkstadion umbenannt.

Projektdaten

Donauparkstadion (A)
Straßerau 3, 4020 Linz

Bauzeit: Jänner 2022 – Juli 2023

Bauherr: Donauparkstadion Linz Errichtungs- und Verwaltungs GmbH & Co KG

Architekten: Arge Gallister/Mauch/Margula

Generalunternehmer: Granit GmbH, Graz

Verarbeiter: C&R, Oslip

Verwendete Produkte:

- Austrotherm XPS® TOP 50, 22 und 8 cm
- Austrotherm XPS® TOP 30, 14 und 8 cm
- Austrotherm EPS® W25 und W30 Gefälledach

Austrotherm Betreuer: Michael Neubauer, Gebietsverkaufsleiter NÖ Süd, Wien-Süd, Burgenland

Fotos: Roman Flenreisz, Austrotherm®, wahrheit.com

Erstes Werk in Kroatien

Spatenstich für das erste EPS-Werk von Austrotherm in Kroatien: Der Lieferservice für die Kunden wird ebenso weiter verbessert wie die gute Marktposition des österreichischen Dämmpioniers – denn auch hier gibt es enormen Bedarf an thermischer Sanierung.

Mit einer Produktionsstätte vor Ort möchte Austrotherm® den Bedürfnissen seiner kroatischen Kunden nach energiesparenden Dämmstoffen noch besser gerecht werden. Im Mai ging in Zabok, etwa 30 Kilometer nördlich von Zagreb, der Spaten für das erste EPS-Werk von Austrotherm® in Kroatien symbolisch in die Erde.

Verkehrsgünstige Lage

Seit 2010 ist Austrotherm® in Kroatien mit einer eigenen Handelsgesellschaft präsent. Angesichts des kontinuierlichen Marktwachstums hat das Unternehmen nun entschieden, ein neues Werk für hochwertiges Austrotherm EPS® zu errichten. Das Areal liegt in der Nähe der Hauptstadt und ist über den Anschluss an die Autobahn Zagreb–Slowenien gut erreichbar.

Ein 28.000 Quadratmeter großes Grundstück wird 8.000 Quadratmeter Produktions- und Lagerhallen sowie Büros beherbergen. Nach Fertigstellung werden dort insgesamt rund 30 Mitarbeiter beschäftigt sein, bestätigt Geschäftsführer Klaus Haberfellner: „Mit unserem neuen Werk im Zentralraum Kroatiens verbessern wir den Lieferservice für unsere Kunden."

Das Bauprojekt wird im ersten Halbjahr 2024 abgeschlossen; die Gesamtinvestitionssumme beträgt rund 12 Millionen Euro. Neben der Produktion von weißem Austrotherm EPS® und grauem, noch besser dämmendem Austrotherm EPS® PLUS werden in Zabok auch EPS-Formteile wie Perimeterdämmplatten entstehen. Zusätzlich wird Austrotherm® in Kroatien weiterhin Austrotherm XPS® und Austrotherm Resolution® vertreiben.

Nachhaltige Nachfrage erwartet

Die kroatische Unternehmenstochter bezieht bis jetzt EPS und XPS von nahegelegenen ausländischen Werken. Im Bereich EPS zählt Austrotherm® in Kroatien bereits zu den Top-3 Anbietern, während man bei XPS sogar Marktführer ist. Durch das neue Werk wird die Position am Markt weiter gestärkt, und die Kunden profitieren von einer besseren Verfügbarkeit der Austrotherm EPS® Dämmplatten.

„Mehr als 60 Prozent des Wohnungsbestands in Kroatien machen schlecht oder nicht ausreichend gedämmte Häuser aus", weiß Geschäftsführer Haberfellner: „Wir sehen ein hohes Potenzial für die thermische Sanierung und erwarten uns eine nachhaltige Nachfrage nach unseren hochwertigen Dämmstoffen."

Räder für die Prignitz

Das Angebot eines öffentlichen Fahrradverleihs in Wittenberge und der Region Prignitz zu schaffen, war das Ziel des Projekts, initiiert vom Technologie- und Gewerbezentrum Prignitz GmbH. Zu diesem Zweck wurden Fahrräder des Anbieters Donkey Republic zur Verfügung gestellt und Leihstandorte eingerichtet; mittels einer App am Smartphone funktioniert das Auf- und Zuschließen der Räder. Im Juli 2021 ging das Projekt an den Start; über „Patenschaften" für die Leihräder wird es finanziell am Laufen gehalten.

Mit Austrotherm Wittenberge übernahm jetzt erstmals ein Unternehmen eine Patenschaft für zwei der Räder. Lars Peter, Geschäftsführer für Technik und Finanzen, freut sich über das Bike-Sharing-Projekt: „Ich finde es eine schöne Sache", erklärt er, „und Projekte zum Klimaschutz und Energiesparen zu unterstützen, ist uns als nachhaltig agierendes Unternehmen von vornherein ein Anliegen." Die beiden von Austrotherm® gesponserten Fahrräder sind auf die Namen „Pusteblume" und „Lindenberg" getauft.

Austrotherm Geschäftsführer Lars Peter und Melanie Ress, Vertriebs- und Marketingassistentin, fahren mit Carola Thomsen vom TGZ Probe.

Klimafestival in Berlin
Heinze ruft das „Klimafestival für die Bauwende" aus: Am 23. und 24. November trifft sich die Baubranche in Berlin und diskutiert Lösungen, Ideen und Konzepte für das Bauen von morgen. Austrotherm ist mit seinen Produkten dabei!

Fotos: Austrotherm®, Heinze GmbH

Peter Mäurer

Daniel Helas

Neue Verantwortung

Peter Mäurer, langjähriger Austrotherm Mitarbeiter und Vertriebsleiter für Deutschland, wurde zum Prokuristen ernannt – ebenso wie der neue kaufmännische Leiter Daniel Helas.

Seit bald zwei Jahrzehnten ist Peter Mäurer unverzichtbarer Teil des Austrotherm Teams: Seit 2003 Vertriebsleiter für Deutschland Süd, fungiert Mäurer seit 2018 als Vertriebsleiter für ganz Deutschland und betreut dazu auch die Industriekunden. Mit Jahresbeginn wurde er mit der Prokura betraut.

Ebenfalls zum Prokuristen ernannt wurde Daniel Helas. Er kam im Vorjahr – nach beruflichen Stationen in Wien – zu Austrotherm. Als kaufmännischer Leiter folgt Daniel Helas auf Axel Krakuhn, der sich in den verdienten Ruhestand verabschiedete. Ihm gilt großer Dank des Unternehmens für seine wertvolle Leistung!

Dämmen! Und sich von hohen Kosten trennen.

Zeit, sich von hohen Heizkosten zu verabschieden. Mit der Austrotherm Wärmedämmung sparen Sie jede Menge Heiz- und Kühlkosten ein sowie auch noch unnötige CO_2-Emissionen. Das freut nicht nur Ihr Haushaltsbudget, sondern auch das Klima, auf das sich übrigens jedes Gründach positiv auswirkt.

Dieses begrünte Umkehrdach wurde mit Austrotherm XPS® sicher gedämmt.

austrotherm.de

AUSTROTHERM
Dämmstoffe